

Denkt an den Tod

(Fortsetzung vom letzten Heft)

„Diene dem Meister und erfreue ihn,
passe dein Leben diesen Richtlinien an.“

Was sollte das Vorbild unseres Lebens sein ? Soamiji sagt, daß wir zu den Füßen eines erwachten Menschen sitzen und ihm mit unserem ganzen Gemüt, aus ganzer Seele und mit all unserr Kraft dienen sollten. Wir sollten zu seiner Zufriedenheit leben. So werden wir zum Kronjuwel des Lebens gelangen. Guru ist der Name für eine erwachte Seele. Formt euch nach seinem Vorbild. Haltet seine Gebote:

Solange der Meister nicht vollständig überzeugt
ist, kann man nicht Zeuge der Herrlichkeit des
Herrn im Innern sein.“

Nehmt das Lebensbild irgendeiner großen Seele. Unbedingter Gehorsam dem Meister gegenüber ist eine wesentliche Eigenschaft ihres Charakters. In Gurbhakti (liebevolle Hingabe an den Meister) liegt das Geheimnis der Größe aller Weisen und Seher. „So ist der Wille des Herrn: er kann nicht erkannt werden, außer durch einen lebenden Satguru.“

Ohne die belebende Berührung eines Heiligen, der die Wahrheit verkörpert, kann die Seele nicht aus ihrem Schlummer erwachen und sich mit der Gotteskraft im Innern verbinden. Es gibt von dieser Regel keine Ausnahme. Wenn erhabene Seelen und Inkarnationen der Vergangenheit diese Vorschrift beachten mussten, sind wir keineswegs zu groß, um eine Ausnahme zu sein.

Wenn wir etwas weltliches lernen wollen, brauchen wir die Führung eines Adepten in jener Kunst oder Wissenschaft. Dann müssen wir gemäß seinen Instruktionen handeln. Er wird uns die größte Aufmerksamkeit widmen. Ähnlich können wir den Pfad der Gottheit jenseits der Sinnesebene liegt, nicht ohne Führung und aktive Unterstützung eines spirituellen Lehrers gehen. Die Auferstehung der Seele kann nicht ohne einen solchen Führer geschehen.

Ein Lehrer ist mit dem Schüler am meisten zufrieden, der seinen Unterweisungen folgt und an seinen Worten festhält. Alle großen Seelen sind der Anerkennung und Verehrung würdig. Swami Daya Nand ging in seinen jungen Jahren zu Swami Virja Nand, um Sanskrit zu lernen. Letzterer war in den Veden wohlbewandert. Daya Nand hatte einige Bücher bei sich. Ich hatte nicht die Gelegenheit, ihn persönlich zu sehen. Ich erzähle euch nur, was in den Büchern steht. Swami Virja Nand befahl Daya Nand diese Bücher in den Fluß Yamuna zu werfen. Und wißt ihr, was der letztere tat? Er führte die Instruktionen seines Meisters ohne Zögern und Erörterung aus. Dann ist aufgezeichnet, daß Swami Virja Nand seinen Schüler manchmal für dessen Versäumnisse oder begangene Handlungen zu verprügeln pflegte. Dies ist in der Meister-Schüler-Beziehung nichts Überraschendes. Wer immer bis zum Gipfel

spiritueller Höhe aufgestiegen ist, mußte sich zu den Füßen des Meisters ergeben. Ihr mögt ihn als Guru oder Meister anreden. Man kann die Gunst eines solchen nicht gewinnen, auch wenn man Millionen spenden würde. Der Meister mag sich an einer einfachen Sache freuen.

„Wenn es Ihm gefällt, offenbart sich der Herr
von selbst Er kann nicht durch Reichtum,
Geschrei und Kraft angelockt werden.“

Wer kennt Seinen Willen und Seine Freude?

Kabir ging zur Wohnung von Dharam Das, der ein Millionär und ein großer Frommer war. Er nahm gerade zu jener Zeit sein Essen ein. Kabir fragte nach Dharam Das. Seine Frau bat ihn zu warten. Nach einiger Zeit rief Kabir wieder. Dharam Das` Frau schlug nach dem Heiligen, indem sie ihn einen Sünder nannte. Doch Kabir erwiderte schlagartig: „Ich bin kein Sünder, sondern du, weil in deinem Ofen lebendige Ameisen verbrannt werden.“ Das sagte er und ging davon. Als sie in ihren Ofen schaute, verbrannten da wirklich Ameisen mit dem Brennmaterial. Dharam Das war traurig über die Tat seiner Frau und sagte zu ihr: „Eine vollkommene Seele ist zu unserem großen Glück an unsere Tür gekommen. Doch du hast eine große Sünde begangen, indem du den Göttlichen beleidigt hast.“ Sie jedoch nahm es leicht hin und sagte zu ihrem Mann: „Ein so reicher Mann wie du kann jeden anlocken, so wie Fliegen sich um etwas Süßes herumzuscharen.“ Danach veranstaltete Dharam Das eine Anzahl Yajnas an allen Pilgerorten auf der suche nach dem Heiligen, der sie besucht hatte. Eine große Anzahl von Weisen und Sehern kam von nah und fern, um an den Yajna teilzunehmen, ausgenommen Kabir. So gab er mit wohlthätigem Handeln seinen ganzen Reichtum aus, konnte aber den Heiligen, in welchem er das Licht Gottes sah, nicht herbeiziehen. Zuletzt dachte er daran, den Freitod durch Ertrinken im Fluß zu wählen. Er hielt sein Leben nicht für wert, gelebt zu werden; weder hatte er Geld übrig, noch konnte er sein ersehntes Ziel erlangen. Er erfreute sich nicht mehr der alten Geltung und fühlte sich in den Augen der anderen gedemütigt. Es ist üblich bei den Leuten, auf die Minderbemittelten herunterzuschauen. Als er eben dabei war, sein Leben zu beenden, erschien Kabir und ergriff ihn am Arm. Dharam Das war übergücklich und wollte den Grund für die lange Verzögerung wissen. Kabir antwortete: „Ich kam nicht früher, weil ich keine Lust nach deinem Reichtum hatte.“ Man kann eine erwachte Seele nicht mit Geld kaufen. Sie kann nur durch selbstlosen Dienst und liebevolle Hingabe gewonnen werden. Führt ein keusches und ethisches Leben. Zieht euren Geist vom Körper zurück, wie vom Lehrer angegeben. Macht ihn zum höchsten Ideal eures Lebens. Alle diese Dinge befriedigen ihn am meisten.

Ein Lehrer entwickelt große Zuneigung zu einem glänzenden Schüler und wendet für ihn ein Höchstmaß an Zeit und Energie auf. Während meiner schulischen Laufbahn war ich sehr gut im Studium. Alle Lehrer, auch der Schulleiter, waren über mich sehr erfreut. Sie pflegten mich für Extrastunden in ihre Wohnungen zu rufen. Ich diente ihnen immer, so gut ich nur konnte.

Ich erinnere mich einer Begebenheit die sich in späteren Jahren ereignete, als ich in Lahore war. Einmal wurde ich ernstlich krank. Einer meiner Lehrer erfuhr davon. Er kam sofort in meine Wohnung, um mich zu besuchen. Obwohl ich ans Bett gefesselt war, erwies ich ihm Ehrerbietung, indem ich seine Füße berührte. Er legte meinen

Kopf in seinen Schoß und sagte, daß er stolz auf mich sei. „Du hast einen Schritt in der rechten Richtung getan, indem du den Pfad der Wirklichkeit wähltest. Ich fühle, daß ich für meine Arbeit belohnt worden bin“, bemerkte er. Was ich damit sagen möchte, ist, daß es für einen Schüler äußerst wichtig ist, pflichtbewusst zu sein. Ohne Empfänglichkeit ist man nicht fähig, das ersehnte Ziel zu erlangen. Daher die Ermahnung:

„Wir müssen uns an Gott im Innersten unseres
Herzens erinnern,

an Gott, durch dessen Gnade wir so glücklich
im Tempel unserer Körpers leben.“

Wenn ihr beständig an jemanden denkt, wird sein Lebensimpuls euch automatisch eingeflößt. Dann werdet ihr alles haben, worum ihr bittet. Gurbhakti allein ist das Geheimnis des Erfolges auf dem Pfad der Wahrheit. Dies ist das ewige Gesetz. Bhai Nand Lal sagt: „Sein Gnadenblick genügt, um uns frei zu machen.“

Man kann sich der göttlichen Wonne in der heiligen Gegenwart des Meisters erfreuen.

„O ihr, nehmt es als sicher, ohne die geringste
Spur eines Zweifels,

niemand außer dem Meister ist euer wahrer
Freund.“

Soamiji sagt, **daß allein der Guru euer wahrer Wohltäter und ewiger Begleiter ist.** Wer kann es sonst sein ? Weltliche Menschen, wie sympathisch und aufrichtig sie auch sein mögen, können uns höchstens bis zur Verbrennungsstätte helfen. **Zur Zeit des Todes, wenn alle irdischen Beziehungen aufhören, offenbart sich der Guru in seiner strahlenden Form, um sich um die abgeschiedene Seele zu kümmern.** „Der Meister empfängt beim Tod jene, die ihr Bestes getan haben, ihm zu folgen.“ Ihr könnt euch wohl vorstellen, wie glücklich einer ist, wenn er mit dem Meister innen in Berührung kommt. Mein Meister Hazoor Sawan Singh Ji pflegte zu sagen, ein erwähltes Gefäß des Meisters ist in seinen letzten Augenblicken heiterer als zur Zeit der Hochzeit. Sowohl ein gewöhnlicher Mensch als auch ein Frommer, beide haben das gleiche Ende. Doch der erstere stirbt einen schmerzhaften und qualvollen Tod, während letzterer den Körper in vollkommenem Frieden und Ekstase verläßt, so als ob er im Schoße des Geliebten schlafen würde. Wenn jemand die Wahrheit hiervon erfahren möchte, möge er sich an die Seite eines scheidenden Initiierten setzen, der inneren Zugang hat. Er wird tatsächlich seines Meisters strahlende Form wahrnehmen und dies auch bekunden. Er sieht das göttliche Licht und hört die innere Musik des heiligen Wortes. Alle Heiligen erklären, daß jene, die ohne die schützende Hand des vollkommenen Meisters sind, das Elend und die Qual des Todes erleiden werden. Aber der, welcher lernt, innen anzuklopfen, gemäß des Meisters Instruktionen und das Elixier von Naam gekostet hat, ist zur Zeit des Todes übergücklich. So gibt es also einen großen Unterschied zwischen der einen Art des Todes und der anderen.

Kabir sagt in diesem Zusammenhang:

„Der Tod, vor dem die ganze Welt zurückschreckt,
ist mir willkommen;

ich freue mich über ihn als einen Vorboten vollkommenen
Friedens und vollkommener Freude.“

Gelehrte und Ungebildete, Reiche und Arme, Herrschende und Beherrschte werden von Schrecken befallen, sobald sie den Namen des Todes hören. Aber für die erleuchteten Menschen ist er eine Sache überwältigender Freude. **Mit dem Reißen der Silberschnur geht man im Herrn ein für alle Mal auf. Es ist eine unterschiedliche Welt zwischen einem Menschen der Intuition und dem Menschen auf der Straße.** Einer, der auf der Sinnesebene schwelgt und keinen Kontakt mit einem lebenden Meister hat, sieht nichts jenseits des Sumpfes der Sinnesfreuden. Er betrachtet die Lebensweise Epikurs – esst, trinkt und seid fröhlich – als das Einundalles des Lebens. Doch wisset, daß **keiner der eisernen Hand des Todes entrinnen kann. Unkenntnis des Gesetzes ist keine Entschuldigung. Darum handelt mit Weitblick. Der Tod ist kein Schreckbild oder Ungeheuer. Er ist nur ein Wechsel von der physischen zur astralen Ebene.** Er ist auch ein notwendiges Ende. Wer mit Hilfe eines Guru den Tod im Leben praktizieren kann, der hat nichts zu fürchten.

„Der Geliebte des Meisters kommt und geht furchtlos.

O ihr Sucher nach der Wahrheit, verstrickt euch
nicht im gewaltigen Labyrinth der Welt.

Arbeitet tagein und tagaus an der Meditation.“

Beim Überqueren der Sinnesebene kommen wir mit dem Heiligen Wort in Kontakt. dies ist das Wesen von Gurmat (die Philosophie der Meister). Wo die Philosophien der Welt enden, da beginnt die Religion. Der Meister ermahnt uns immer, unsere zerstreute Aufmerksamkeit von außen zurückzuziehen. Während der 24 Stunden sollten wir etwas von bleibendem Interesse für unsere Seele tun. Er hindert uns nicht daran, unsere wesentlichen Verpflichtungen, wie die Erhaltung unseres Körpers, Kindererziehung und Verdienen des Lebensunterhaltes, zu erfüllen. Es ist notwendig, sich um den Körper zu kümmern, doch zu welchem Zweck?

„O Nanak, gib auf den Zustand deines Körpers acht,
so daß die Gotteskraft in dir offenbar werde und
du die Lobpreisungen des Herrn singst.“

Der Körper ist der Tempel Gottes. Schütze ihn vor Hitze und Kälte. Halte ihn sauber und gepflegt. Wenn wir äußere Tempel so schön sauber halten können, warum diesen Körper außer Acht lassen, in dem der Herr tatsächlich wohnt? Äußere Tempel sind nach dem Modell des menschlichen Körpers gebaut. Wir können auch unsere Rechnungen mit denen um uns herum begleichen. Die Gotteskraft ist in uns allen gegenwärtig. Alle sind verkörperte Seelen. Als solche sollten wir jedermann lieben.

Ihr seid mit dem Intellekt ausgestattet. Als solches solltet ihr euch intellektuell entwickeln.

Dann seid ihr eine lebendige Seele. Darum solltet ihr euch spirituell entwickeln. Kurz gesagt, der Mensch muß einen umfassenden Fortschritt machen. :Was ist der Inbegriff allen Wissens? Daß man den wahren Wert der eigenen Seele oder des Selbst erkennen sollte. In diesem Zusammenhang sagt ein Moslem-Ergebener:

„Du kennst den Wert von allem anderen,
aber wie bedauerlich ! du kennst nicht deinen
eigenen Wert und Bedeutung.“

Wir haben in allen Lebensstellungen große Fortschritte gemacht, doch betrüblicherweise mangelt es uns an Selbsterkenntnis in dem Licht und Leben, in dem wir tatsächlich leben, uns bewegen und unser Sein haben. Christus sprach auch von der gleichen Sache: „Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“

In Europa wurde eine Konferenz führender Wissenschaftler abgehalten. In seiner Eröffnungsansprache sagte der Präsident der Konferenz: **„Wie haben die Kräfte der Natur bezwungen.“ Doch die Tatsache bleibt bestehen, daß bei fehlender Selbsterkenntnis die wissenschaftlichen Erfindungen zu einer Ursache beständigen Elends und der Zerstörung für das gesamte Universum werden. Hätten wir diese Erfindungen nach der Selbstverwirklichung gemacht, so würden sie allen Frieden und Glück gebracht haben. Darum ist die Selbsterkenntnis der erste Schritt. Sie geht der Gotterkenntnis voraus.** Alle großen Seelen haben diesen Punkt betont. Die Upanischaden sagen: „Erkenne dich selbst.“ **Nanak sagt: „Ohne Selbstanalyse und Umkehrung vergeht die Täuschung der Welt nicht.“** Auch Soamiji sagt das. Nachdem man die Selbstbewusstheit erlangt hat, sieht man alles in seiner wahren Perspektive. Gleichzeitig wird Gotterkenntnis erlangt, denn nur die Seele kann die Überseele erfahren.

„Der Brahman erkennt bleibt in all seinen
Unternehmungen unberührt;
er kann seine Aufmerksamkeit nach Belieben
lenken.“

Erleuchtete Seelen raten uns, immer unbeeinflußt zu bleiben und all unser Handeln in einem Geist der Selbstlosigkeit auszuführen. Ein Mensch der Intuition arbeitet bei seinen weltlichen Pflichten viel mehr als ein gewöhnlicher Mensch. doch der Unterschied ist, daß ersterer ungebunden bleibt, während der letztere Früchte begehrt, die ihn gebunden halten. Kontrolliere dein Gemüt, so daß du deinen Geist in die gewünschte Richtung leiten kannst. Andernfalls wird es (das Gemüt) deine Aufmerksamkeit in die dahinschwindenden Reize der Welt ziehen:

„Halte gewissenhaft an den Worten des Sadh-Guru
fest, und lebe ein losgelöstes Leben auf Erden.“

Ein wirklicher Sah ist das Sprachrohr Gottes. Halte seine Gebote dem Buchstaben und dem Sinn nach. Während ihr in der Welt lebt, seid außerhalb von ihr. Denkt zu allen Zeiten an den Tod. Solche Menschen bleiben tatenlos in der Tat. Diese Welt ist kein ständiger Wohnort für uns. Diese Nationen sind nicht unsere Nationen und die Länder sind nicht unsere Länder. Sie sind nur mit unserem Körper verbunden, der selbst sterblich ist.

„O Gemüt ! Sei dir dessen nicht völlig unbewußt,
daß du die Welt schließlich verlassen muß.“

Wenn wir die Todesfrage ernsthaft behandeln, wird unser Selbst umgewandelt werden. Alle Luxusgegenstände werden uns nicht mehr beeindrucken können. Natürlich ist ihr angemessener Gebrauch nicht untersagt. Ihr würdet von dem Gift tierischer Leidenschaften und anderer Laster bewahrt bleiben. Richtet euer Alltagsleben streng nach den Geboten der Schrift aus, wie durch die Rishis, Munis und Mahatmas vorgeschrieben. So werdet ihr hier und im Jenseits glücklich und erfolgreich sein. .Allein die Gemeinschaft mit Naam brennt alle Bindungen weg. Folglich hat man in allen seinen Unternehmungen durch Seine Gnade Erfolg. Ihr werdet um des Wortes willen die Welt opfern müssen. durch kontrollierte Aufmerksamkeit, in der Gemeinschaft spiritueller Großer, könnt ihr alle Aspekte eures Lebens entwickeln – physisch, mental und spirituell.

Bulleh Shah, ein Wahrheitssucher, ging zu Shah Inyat, einem Moslem-Ergebenen, und fragte ihn, wie man Gott finden könnte. Dieser entgegnete:

„Was gibt es auf der Suche nach Gott,
verpflanze dein Gemüt und sieh alles.“

Wir müssen ganz einfach die Richtung unserer Aufmerksamkeit ändern, von einer Seite auf die andere – von der Welt zu Gott. Bleibt, wo immer ihr sein mögt. Mann und Frau sollten einander lieben, wie Christus die Kirche liebte. Beide sollten danach streben, Gott zu verwirklichen. Eheliches Leben ist kein Hindernis für die Spiritualität. Wir müssen ein Leben der Enthaltensamkeit in Gedanken, Worten und Taten führen und uns bemühen, nach ewiger Glückseligkeit bei dem ewigen Herrn zu suchen. Dies kann erreicht werden, wenn unsere Seele in der Überseele aufgeht. Auf diese Weise werden wir vollen Nutzen aus unserem irdischen Aufenthalt ziehen und das Ziel erreichen. In Gott ruhende Heilige raten uns niemals, Heim und Herd zu verlassen und in die Wildnis zu gehen. Sie wollen im Gegenteil, daß ein ideales Familienleben führen. In diesem Zusammenhang sagt Nanak: „Folge genau den Geboten eines vollkommenen Meisters, die dich auf den richtigen Pfad stellen. Du wirst dann Erlösung erlangen, während du das Leben eines Hausvaters inmitten deiner Familie und deiner Freunde führst.“

„Laßt allen Schwindel und alle List.
Warum habt ihr diese Art zu leben angenommen?“

Seht, wie machtvoll Soamijis Worte sind, in seinem Aufruf an die irrende Menschheit. Wie ist die Haltung eines gewöhnlichen Menschen? Er gebraucht listige Wege, um seine falschen Handlungen zu verbergen und zu rechtfertigen. Diese beiden Übel (Schwindelei und Heuchelei) sind für Ihn nicht annehmbar. Man sollte sich davon fernhalten. Falsche Propheten betrügen das Volk durch viel Gerede und leere

Versprechungen. Was wird ihr Schicksal sein? Der große Lehrer behütet uns deshalb vor solchen Fallen. Ein Bruder sollte zu seinem Bruder und ein Freund zu seinem Freund aufrichtig sein. Wir mögen den Menschen Sand in die Augen streuen – aber bewacht nicht Gott all unser Tun? Ein listiger Bursche bleibt von der Wirklichkeit weit entfernt. Seine innere Sicht ist durch einen dicke Schleier der Dunkelheit verdeckt. Nur indem man diese Übel aufgibt, kann man einen Schimmer der Wahrheit erblicken.

Hazoor Sawan Singh Ji pflegte die Geschichte eines Mahatmas zu erzählen, der eine wahrhaft erwachte Seele war und früh zur Meditation aufzustehen pflegte. Er hatte eine Stute, die er in einem offenen Stall anzuketten pflegte. Eines Nachts betrat ein Dieb den Stall in der Absicht, die Stute wegzunehmen. Als er sie vorne losband, fand er sie hinten angebunden und als er das Tier hinten losband, war sie wieder vorne festgebunden und umgekehrt. Die ganze Nacht hindurch war er beschäftigt, aber nicht erfolgreich bei seinem üblen Vorhaben. Wie gewöhnlich stand der Mahatma etwa um 4 Uhr morgens auf und sah einen Mann an der Seite der Stute stehen. „Wer bist du?“ fragte der Heilige. „Ich bin ein Dieb“, war die direkte Antwort. „Was machst du hier?“ war die nächste Frage. Der Dieb antwortete: „Ich möchte deine Stute stehlen, finde aber ein seltsames Wunder. Wenn ich sie an der einen Seite losbinde, finde ich sie an der anderen Seite festgebunden. Das ist ganz verblüffend.“ Der Mahatma freute sich über seine Offenheit und sein freimütiges Bekenntnis. Er sagte dem Dieb, er könnte die Stute am Morgen haben.

Am nächsten Tag kamen einige Dorfbewohner zu dem Heiligen, da sie ihren Priester verloren hatten. Sie baten ihn, eine passende Persönlichkeit vorzuschlagen, als Priester zu amtierem, welche die Leute inspirieren könnte, gottwärts zu gehen. Als er fand, daß keiner von den Dorfbewohnern für die heilige Mission geeignet war, wählte der Heilige den Dieb für diesen Zweck aus. Er bat ihn, die Stute zu reiten und jene immer eine große Achtung für offene Menschen. Wenn ihr eine Sünde begeht, geht und bekennt sie vor Ihm. Es gibt ein Heilmittel dafür. Doch wenn ihr Dinge vor Ihm verheimlicht, werdet ihr die Folgen tragen müssen. Nur die können den Pfad der Spiritualität gehen, die ein kristallklares Herz und eine aufrichtige Einsicht haben. Sie gefallen den Heiligen am meisten und werden an Seinem Hof geehrt. Hafiz sagt in diesem Zusammenhang: „Die Wirklichkeit ist für jene da, die sowohl äußerlich als auch innerlich in ein und derselben Farbe gefärbt sind.“

Selbstverwirklichung und Gottverwirklichung kann nicht durch List und Heuchelei kommen. Solche Menschen müssen warten, bis sie das innerste ihres Herzens gereinigt haben. Wer ist kein Sünder? All jene, die im Bereich der Sinne spielen, sind Sünder in der Terminologie der Heiligen. Auch um sich über das Körperbewußtsein zu erheben, braucht man ein reines Herz.

Hazoor pflegte zu sagen: „Wir zögern, vor einem Kind von fünf Jahren eine gottlose Handlung zu begehen. Wie wagen wir dies jemals zu tun, wenn wir erkennen, daß die Gotteskraft innen alles sieht?“ Man sollte immer wissen, daß Er allgegenwärtig ist. Das ist es, was zum Erreichen des Zieles notwendig ist.

„Wiederhole die geladenen Worte und verehere den vollkommenen Meister;

wenn du dies tust, wirst du ins kosmische Bewußtsein

aufsteigen.“

Soamiji rät, uns mit Simran zu beschäftigen und uns dem Willen des Meisters zu ergeben. Was wird geschehen? Ihr werdet euch in den Gagan hinter den Augenbrauen erheben, der der Sitz der Seele ist. **Habt ihr je einen Sterbenden gesehen? Der Todesprozeß beginnt, wenn die niedrigen Chakras (Ganglien) durch das Zurückziehen der Seelenströme von diesen freigegeben werden. Von unten beginnend, geht dieser Prozeß weiter, bis einschließlich des Halszentrums. Dann drehen sich die Augäpfel nach oben. Dies geschieht, wenn sich die Geistesströme im Augenzentrum sammeln. Wenn ihr einen Blinden ruft, drückt er seine Stirn, weil er dort seine Gegenwart empfindet. Praktiziert den Tod im Leben. Der heilige Paulus sagt: „Jene, die in die Mysterien des Jenseits eingeweiht sind, deren Seele hat dieselben Erfahrungen, die sie beim Tod hat.“**

Es gibt viele Wege, die Sinnesströme zum Augenzentrum zurückzuziehen und dort zu sammeln. Einer schließt die Kontrolle der Lebensenergien und der Geistesströme durch Kumbhak (eine Yogaübung) ein. Dann berührt man die göttliche Harmonie. Durch die Feststellung, daß die Menschen heutzutage körperlich nicht in der Lage sind, schwierige Yoga-Praktiken auszuüben und in Anbetracht der kurzen Lebensspanne haben die Heiligen den langwierigen Prozeß der Pranas (der Lebensenergien) ausgeschaltet. Sie legen jetzt Nachdruck auf die Konzentration der Aufmerksamkeit und lassen die Lebensenergien unberührt – das Blut kann weiter zirkulieren und die Nahrung wird verdaut. Die Atmung geht weiter, Nägel und Haare wachsen. All dies geht automatisch weiter, ohne unser Wissen. Durch die Selbstanalyse und Umkehrung sollte man die Seele zum Augenbrennpunkt zurückziehen und das Licht Gottes sehen.

„Solange man nicht den Tempel aus Fleisch übersteigt,

kann man keinen Schimmer des unsichtbaren Herrn haben.“

Solange wir auf der Körperebene tätig sind, sind wir von der Wirklichkeit entfernt. Nehmen wir an, ein Haus habe 100 Stufen bis zum Dach. Kann man das Dach sehen, wenn man 20, 30 oder 50 Stufen hochgestiegen ist? Nicht im geringsten. Solange man nicht die höchste Stufe der Treppe erreicht hat, kann man nicht zum Dach gelangen. Gleichermaßen kann man nur durch das Erheben über die Begrenzungen des Körpers das göttliche Licht sehen und die innere Musik hören. Dies kann durch Simran oder die beständige Erinnerung an Gott vollbracht werden. Nanak sagt:

„Laßt aus einer Zunge Huntertausende werden,
nein, sogar zwanzig Mal mehr

und jede von ihnen Seinen heiligen Namen endlos
singen,

dies bildet die Stufen, die gottwärts führen,
wenn man sie hinaufsteigt, wird man eins mit
Ihm.“

Durch Simran werden die Sinnesströme im Zentrum unseres Wesens gesammelt, ohne irgendein Beachten des physischen Körpers. Ihr werdet dann zum höheren Bewußtsein erwachen. Übt das heute, gleich hier und jetzt. Verschiebt nicht auf morgen, was ihr heute tun könnt. „Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Alle Heiligen und Weisen haben dasselbe gesagt. Maulana Rumi sagt: „Stirb, o Freund, bevor du tot bist, wenn du das ewige Leben haben willst.“

Lernt zu sterben, damit ihr zu leben beginnen könnt. Macht Gebrauch von der euch zur Verfügung stehenden, goldenen Gelegenheit. Diese Aufgabe kann nur im menschlichen Leben erfüllt werden. Alle äußeren Bestrebungen sind nur Mittel zum Zweck – und das Ziel ist die Gottverwirklichung. Die Führung eines spirituellen Lehrers ist ein „Muß“ zum Erreichen des Kronjuwels des Lebens. Wenn ihr regelmäßige spirituelle Übungen macht, könnt ihr selbst hundert Mal am Tag den Körper willentlich verlassen.

„Ohne das Rätsel des Lebens gelöst zu haben,
wird man nach dem Tode dem Gericht Kals
gegenüberstehen;

und dann werdet ihr im Feuer der Hölle verzehrt.“

Ohne die Selbstverwirklichung liegt unsere Zukunft in den Händen der negativen Kraft. Dann müssen wir Tränen der Reue vergießen und Elend erleiden. Wahrer Verzicht kommt durch die Vereinigung mit dem heiligen Wort innen. Nachdem man am Elixier von Naam Anteil hat, wird man vom Zyklus der Seelenwanderung befreit. Das Hinauszögern ist der Dieb der Zeit. Damit haben wir die meiste Zeit unseres Lebens verschwendet. Selbst jene, die in die Mysterien des Jenseits initiiert sind, sind nicht frei von dieser Krankheit. Die Zeit und die Flut warten auf niemanden. Hazoor pflegte die Geschichte eines bengalischen Büroangestellten zu erzählen, der in seinem Büro arbeitete. Er war in seinen spirituellen Übungen regelmäßig. Er hätte niemals sein Essen zu sich genommen, solange er nicht sein Soll an Meditationen erfüllt hatte. Welches ist der Zweck solcher Anekdoten? Sie sollen uns sagen, daß wir ihnen nacheifern sollten. Es ist gut, sich zum Grundsatz zu machen, dem Körper keine Speise zu geben, solange nicht die Seele das Brot und das Wasser des Lebens bekam. Aber leider hören wir nur solche Dinge und versuchen niemals, ihre wahre Bedeutung zu verstehen. Als Jesus Christus dabei war, von der physischen Ebene zu scheiden, kamen einige seiner Anhänger und baten um einen weisen Rat. Er sagt: „Laßt alle anderen Dinge beiseite und vervollkommnet die Aufgabe, die ich euch zugewiesen habe.“ dies ist eine praktische Sache, die höchst wichtig ist und meistens übergangen wird. Wir beachten sie einfach nicht. Wir sind entweder unwissend oder dumm. die menschliche Geburt ist ein seltenes Vorrecht, Wenn wir nicht einmal jetzt aufwachen, was für eine andere Gelegenheit gibt es dann für uns? Nur das Selbst kann das Überselbst erkennen. Kein Pandit, Mullah oder Priester kann dies für uns tun. Es geht nicht einfach darum, Gebet für andere darzubringen und eine geldliche Zuwendung zu segnen.

„Solange wir nicht einen physischen Tod erfahren,
können wir nicht in das Himmelreich eintreten.

Es ist eine Gelegenheit für dich, ohne Zeitverlust zu erwachen.

Wer weiß, was im nächsten Augenblick geschehen wird?“

Soamiji sagt: Wenn du den Pfad der Verwirklichung aufnehmen willst, vergeude keinen einzigen Augenblick deines kostbaren Menschenlebens. Ziehe den vollen Nutzen aus ihm. Warte nicht auf morgen, nein, werde nicht einmal den heutigen Tag ab. Es ist eine höchst wichtige und unerlässliche Sache. Was für ein kraftvoller Aufruf ! Wir denken, daß das Singen von Ram Ram (heilige Namen, die für den allen Durchdringenden Geist symbolisch sind) eine halbe Stunde lang genüge für diesen Zweck. Aber dies ist ein Irrtum. Wir müssen unser Leben umformen. Es ist nicht lediglich eine Frage des Weißwaschens, was nur äußerliche Flecken entfernt. Ein sündiges Gemüt kann nicht durch äußeres Waschen gereinigt werden. Die innere Reinigung ist wesentlich. Arbeitet, wenn ihr arbeitet und meditiert zur Zeit der Meditation. Haltet das Gemüt niemals untätig. Erinnert euch immer des Meisters und habt sein Ideal vor euch. Es wird euch inspirieren. Wiederholt abwechselnd die geladenen Worte (Simran), die vom Guru gegeben wurden, oder hört auf die göttliche Musik innen. Kurz gesagt, wir sollten das Gemüt, wann immer es nichts zu tun hat, mit einer der drei Bestrebungen beschäftigen. Wir können vom Zauber der äußeren Welt nur frei sein, wenn wir unser Gemüt neu bilden. Dies ist der Ausweg.

„So ist der Wille des Herrn, sagt der Gottmensch, daß wir dem Meister folgen sollten.!

Die Gotteskraft, die durch einen auserwählten menschlichen Pol wirkt, betont, daß wir an den Anweisungen des Meist voll und ganz Festhalten sollten. Was schärfen die erwachten Seelen dem ernsthaften Wahrheitssucher ein? Simran und die Verehrung des Meisters, was unserer Seele helfen wird, ins kosmische Bewußtsein aufzusteigen. Dann werden wir alle Todesfurcht verlieren. Die strahlende Form des Meisters wird uns von Ebene zu Ebene geleiten, bis wir mit dem Absoluten verschmelzen. Dies war der Psalm von Soamiji Maharaj. Seine Lehren sind für all jene gemeint, die sich danach sehnen und aufrichtig damit beschäftigt sind, die Gottheit zu erlangen.

Was ist die unerlässliche Bedingung auf dem Göttlichen Pfad? Die Gesellschaft erwachter Seelen und der unbedingte Gehorsam ihren Geboten gegenüber. Dann folgt das ethische Leben und die Empfänglichkeit für den Satguru. Dies wird uns seine göttliche Kraft einflößen. Der Meister übersteigt den Körper nach Belieben und geht in die höheren Ebenen. Eure Seele wird auch anfangen, den Körper von selbst zu verlassen. Er ist das fleischgewordene Wort und offenbart dasselbe in euch. Er, der die Wohnstatt aller Tugenden ist, wird euch nach seinem Bilde umformen. Wie man denkt, so wird man. Jesus hat wunderbar die Notwendigkeit des Entwickelns der Liebe für den Meister beschrieben, um seine Gnade in Fälle zu empfangen: „Gleichwie die Rede kann keine Frucht bringen von sich selber, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.“ Das ist wie ein Veredlungsprozeß. Christus hat gesagt: „Ich bin der Weinstock, ihre seid die Reden.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Hafiz, ein Moslem-Heiliger, sprach mit gleichen Worten:

„Seit ich in den Geliebten eingebettet bin, habe ich alle Furcht verloren;

einer, der tief in das Wasser des Lebens gesunken ist, kann keine Frucht vor dem Tode haben.“

Wer mit dem Herrn verbunden ist, wird durch die Widerwärtigkeiten des Lebens nicht berührt. Er kann furchtlos durch die Schatten des Todestales wandern. Einmal kam Swami Vivekananda zu seinem Meister Ramakrishna Paramhansa. Indem er auf einen Honigteller deutete, sagte Ramakrishna zu Vivekananda; „Nehmen wir an, dies sei ein Nektarteich. Wenn du eine Biene wärest, wie würdest du ihn essen?“ Der Letztere erwiderte: „Ich würde an einer Seite anfangen, so daß ich hineinsinken und verloren gehen würde.“ Doch Ramakrishna sagte: „Es ist das Meer der Unsterblichkeit. Stürze dich kopfüber hinein!“ So können wir Ihn erkennen. :Solange wir nicht das Licht und Leben Gottes innen erfahren, werden wir gemäß den Anweisungen jener fortschreiten müssen, die eine lebende Verkörperung des schöpferischen Lebensprinzips sind. :Alle erwachten Seelen betonten dies in der Vergangenheit und werden es in Zukunft tun.